

Eisenbahnstrecke Zittau-Reichenberg gesprengt

Ungewißheit über die deutschen Eisenbahnbeamten

Das Eisenbahnnetz der dem Deutschen Reich gehörenden Eisenbahnstrecke von Zittau nach Reichenberg ist unmittelbar jenseits der Grenze hinter dem Einfahrtssignal des Bahnhofes Grottau von den Tschechen gesprengt worden.

Der Eisenbahnverkehr auf der reichsdeutschen Strecke von Zittau über Grottau nach Reichenberg mußte infolge der tschechischen Sprengung eingestellt werden. Da die Grenze gesperrt ist, konnte bisher keine Mitarbeit über das Schicksal des reichsdeutschen Eisenbahnpersonals an den weiteren Stationen der Strecke geschaffen werden.

Weitere Strecken durch Sprengungen stillgelegt

Am Abend des Donnerstags ist insgesamt auf zehn Eisenbahnstrecken zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei der gesamte Zugverkehr eingestellt worden. Die Ursache ist in den meisten Fällen die Sprengung von Eisenbahnstrecken und Eisenbahnbrücken.

Von Bad Liegnitz aus ist der Eisenbahnverkehr nach Troppau und Freital ebenfalls eingestellt wie der tschechische Durchgangs- und Korridorverkehr von Troppau über Bad Liegnitz nach Freital. Ursache ist die Sprengung der Eisenbahnstrecke an einer Reihe von Stellen. Ferner ist auf der Strecke von Zittau über Warnsdorf nach Alt-Erbau, einer Eisenbahnstrecke, die nur bei Warnsdorf über tschechoslowakisches Staatsgebiet führt, der Verkehr unterbrochen, weil vom Bahnhof Warnsdorf keine Züge mehr angenommen werden und das Weichen- und Signalsystem von den Tschechen in Unordnung gebracht wurde. Die Strecke ist ebenfalls Eigentum der Deutschen Reichsbahn.

Der Eisenbahnverkehr von Sebnitz in Sachsen nach Ritzdorf in Böhmen ist unterbrochen. In dem tschechischen Grenzgebiet ist Eisenbahnpersonal nicht mehr vorhanden. Es heißt außerdem, daß auf tschechischem Gebiet an der Strecke eine Minensperre angebracht worden sei, durch die jeder Versuch des Befahrens unmöglich gemacht wird. Der Eisenbahnverkehr zwischen Ebersbach (Kreis Ebnau in Sachsen) und Rumburg in Böhmen ist unterbrochen, weil in Rumburg das gesamte Eisenbahnpersonal den Dienst eingestellt hat und sich zum Teil ins Innere der Tschechoslowakei begeben hat. Auch hier soll die Strecke am Bahnhofsausgang von Rumburg mit einer Minensperre versehen worden sein. Der Eisenbahnverkehr von Klingenthal in Sachsen nach Gratzky in Böhmen ist ebenfalls gesperrt.

Im Egerland ist der Eisenbahnverkehr durch die militärischen Maßnahmen und die Unsicherheit der Lage zahlreichen Beschränkungen unterworfen. Die Züge verkehren nur unregelmäßig. Der Zugverkehr von Eger ins Innere der Tschechoslowakei wird nicht mehr an den Stationen ab. Bei Eisenstein in Böhmen ist die Strecke von Jüdelitz nach Pilsen durch Zerkürungen im tschechoslowakischen Teil des Bahnhofes Eisenstein unterbrochen. Nach den letzten Meldungen haben um den Bahnhof Eisenstein am Donnerstag und in der Nacht zum Freitag heftige Kämpfe stattgefunden.

Ferner ist der Eisenbahnverkehr von Wien über Neuchâtel nach Znojmo in Böhmen unterbrochen. Die Eisenbahnbeamten der tschechischen Station Znojmo nehmen Rücksicht auf die deutschen Grenzstationen nicht mehr an. Von sudetendeutschen Einwohnern des Grenzgebietes wird berichtet, daß sowohl die Eisenbahnbrücke als auch das Eisenbahngelände zum Sprengen fertiggestellt worden seien.

127 800 Flüchtlinge

Nachdem der Flüchtlingsstrom am Dienstag und Mittwoch der letzten Woche langsam abzubiegen begann und der Donnerstag infolge der Freitagsfeier zahlreicher Orte durch die tschechischen Sicherheitsorgane sogar zu einer Abnahme der Flüchtlinge von 113 600 auf 106 200 führte, ist die Zahl der Flüchtlinge seit Donnerstagabend sprunghaft emporgeschossen. Die Zählung in den Lagern und Durchgangslagern ergab insgesamt am Freitagabend 127 800 Flüchtlinge.

Unauslöschliche Schande der Tschechen

Der Strom der Flüchtlinge aus dem sudetendeutschen Gebiet, das an die Zittauer und Löbauer Kreise grenzt, hält unvermindert an. Mit Sach und Pack ergleichen sich Männer, Frauen und Kinder mit ihren in aller Eile zusammengerafften Habe über die Grenze. Teilweise handelt es sich um geflohenen Züge der Bevölkerung ganzer Orte. Allein an den Grenzen der Kreise Zittau und Ebnau sind in zwei Tagen mehr als 7000 von Haus und Hof vertriebener Deutscher über die Grenze gegangen.

Das Elend der Flüchtlinge ist unbeschreiblich. Einzelne von ihnen haben Fußmärsche von 15 und 20 Kilometern, einzelne sogar mehr als 30 Kilometer durch wogende Wälder hinter sich, immer in der Gefahr, in einen Hinterhalt der Tschechen zu geraten, abgeschossen und verhaftet zu werden. Die meisten von ihnen sind völlig ausgehungert und haben blutende Füße. Ein Teil der Flüchtlinge ist so erschöpft, daß ihr Weitertransport zunächst nicht möglich ist. Mehr als 20 Flüchtlinge mußten bereits Krankenhäusern zugeführt werden.

Infolge der letzten Schreckensdaten der tschechischen Nordbrenner, die den sudetendeutschen durch ihren Abzug und ihr Wiedereintreten Menschenleben retteten, ist der Flüchtlingsstrom über die schlesische Grenze wieder verstärkt worden. Am Freitag traf auch ein Flüchtling aus Eger ein, der die schrecklichen Zustände vollumfänglich bestätigte und hinzufügte, daß das bisher der Dessenlichkeit bekanntgewordene nur ein Bruchteil der Greuelstaten sei.

In Warnsdorf bei Wünschelburg erreichte in der letzten Nacht die Erbitterung der Bevölkerung über die Schikanen der sogenannten tschechischen Sicherheitsorgane ihren Höhepunkt. Einige junge sudetendeutsche nahmen im Morgengrauen das tschechische Posthaus unter Feuer. Es entpand sich ein regelrechtes Gefecht, während dessen die tschechischen Grenzer Handgranaten warfen und mit Maschinengewehren schossen. Auf tschechischer Seite sollen zwei Grenzwachen schwer und einer leicht verletzt worden sein. Am Freitag trafen 50 Mann tschechisches Militär als Verstärkung in Warnsdorf ein, das damit begann, seine Nachgelassenen an wehrlosen alten Leuten des Dorfes zu fesseln.

400 tschechische Soldaten und Beamte interniert

In der Zeit von Donnerstag früh bis Freitagmittag trafen zwischen Warnsdorf und Schludenaun insgesamt 400 tschechische Beamten und Soldaten, in erster Linie Angehörige der Finanzwache, der Genbarmerie, der Staatsverteidigungswache, ferner vier Offiziere des tschechischen Heeres mit 46 Mann, die von sudetendeutschen Turnern abgeschliffen worden waren, auf Reichsgebiet über. Sie wurden entwaffnet und zunächst nach Zittau und Ebnau und von dort weiter nach Bautzen in ein Internierungslager gebracht.

Ungarische Bollgruppe fordert Selbstschußtruppe

Zum Schutze gegen die tschechisch-kommunistischen Horden Ansehens der völligen Wehrlosigkeit der entworfenen ungarischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei gegenüber den schwerbewaffneten tschechisch-kommunistischen Horden hat Graf Cserkess im Namen der Vereinigten Ungarischen Parteien an den Prager Innenminister ein Telegramm gerichtet, in dem verlangt wird, die Regierung möge unverzüglich ihr Einverständnis dazu geben, daß die ungarische Frontkomplexvereinigung als ungarische Selbstschußtruppe das wehrlose Ungarertum vor dem blinden Haß der Tschechen schützen könne.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 24. September 1938.

Spruch des Tages

Der Mensch lebt eine so kurze Zeit, sein Gedächtnis ist so schwach, das Wissenwertige ist so viel, daß er von früher Jugend an nur durch das Ausgesuchte unterrichtet werden sollte.

Jubiläen und Gedenktage

23. September: 1555 Abschluß des Augsburger Religionsfriedens.

1915 (bis 13. Oktober) Beginn der Herbstschlacht bei La Masse und Arras.

26. September: 1759 Generalfeldmarschall Johann David Ludwig Graf von Borsdorf in Potsdam geboren.

1815 Sitzung der Heiligen Allianz in Paris, zunächst zwischen Preußen, Österreich und Frankreich.

1914 Hermann Löns gefallen.

Sonne und Mond:

23. September: S.-M. 3.50, S.-U. 17.54; M.-M. 7.50, M.-U. 18.13

24. September: S.-M. 3.51, S.-U. 17.51; M.-M. 9.04, M.-U. 18.42

„s dauert nimma lang!“

Der Schour des Sudetendeutschums

Der Egerländer Marsch, den wir jetzt täglich ein paarmal im Rundfunk hören und der stets die Nachrichten aus dem Sudetenland abschließt, enthält den Schour der Sudetendeutschen. Heute, in den ereignisreichen Schlafstunden, ist jener Vers des Egerländer Marsches Kampfruf geworden, der da lautet:

„Wenn Tod, Verderben uns umringt,
kein Leben unsere Brust durchdringt,
Wir drängen vor und weichen nicht,
Wir lassen nach erfüllter Pflicht.

Wenn Lorbeer dann die Fahne ziert,
Dir, Herr, der beste Dank gebührt,
Dich preisen wir und schwör'n aufs Ne,
Daß wir dem alten Wehlspruch treu:

Und wenn die Welt voll Teufel wär',
Wir folgen dir zu Ruhm und Ehr'!“

Die Melodie des Egerländer Marsches stammt von dem Regimentskapellmeister Wendelin Kopecky, der ihn dem ehemaligen I. u. I. Infanterie-Regiment 72 gewidmet hat. Nach dem Weltkrieg, als die Egerländer im Abwehrkampf gegen tschechische Entrechtung und Willkür standen, wurden die Anfangstöne umgedichtet. Sie begannen: „Egerländer, halt's ent' flamm / Egerländer, 's dauert nimma lang!“

Ja, es kann nicht mehr lange dauern! Das Blut der Sudetendeutschen fordert Sühne. Sudetenland will heim ins Reich! Es wird heimkehren. Die Stunde der Befreiung ist nahe.

Bückerfahrer herhören!

Wiederholte Anfragen veranlassen die Landesbauernschaft Sachsen, erneut darauf hinzuweisen, daß sie in diesem Jahr nur einen Sonderzug nach Bückerberg verkehren läßt. Zur Teilnahme an dieser Fahrt sind alle Volksgenossen, gleich ob Bauer oder Landarbeiter, ob Landmann oder Städter, berechtigt. Die Einfahrt erfolgt am 30. September, die Rückfahrt am 3. Oktober. Die Reichsbahndirektion Hannover gibt hierzu folgende Fahrzeiten bekannt:

Sinfahrt: ab Dresden Hbf. 8.23 Uhr, ab Coswig 8.48, ab Prießnitz 9.17, ab Riesa 9.42, ab Oschatz 10.00, ab Wurzen 10.40, ab Leipzig 11.40, ab Bismarck 17.51 Uhr. — Rückfahrt: ab Bismarck 7.50 Uhr, ab Leipzig 14.27, ab Wurzen 15.09, ab Oschatz 15.39, ab Riesa 15.53, ab Prießnitz 16.16, ab Coswig 16.38, an Dresden Hbf. 17.05 Uhr.

Volksgenossen, die sich noch an der Sonderfahrt beteiligen wollen, melden sich umgehend bei der zuständigen Kreisbauernschaft. Zu spät eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Sonderpostkarte zum Erntedankfest. Die Deutsche Reichspost gibt zum Erntedankfest eine Sonderpostkarte heraus, die als Wertstempel die 6-Mark- Marke mit dem Bild des Führers, jedoch neben dem Wertstempel die Angabe „Erntedankfest 1938“ trägt. Die Postkarte wird vom 28. September an zum Preise von 25 Pf. abgegeben. Der Zuschlag von 19 Pf. steht dem Kulturfonds des Führers zu.

Kriegsleistung des NS-Reichsfliegerbundes. Entsprechend der Bezeichnung „Reichsfliegerführer“ hat der Reichsfliegerführer angeordnet, daß die Gliederungsleiter ab 1. Oktober Landesfliegerführer, Gebietsfliegerführer, Kreisfliegerführer und Fliegerkameradschaftsführer heißen.

Tschechische Pioniere festgenommen

Sprengaufträge auch auf reichsdeutschem Gebiet.

Bei Reusdorf in Oberschlesien gerieten tschechische Pioniere mit einem Lastkraftwagen voll Sprengmaterial versehentlich auf reichsdeutsches Gebiet. Sie wurden festgenommen und der Grenzpolizei zugeführt. Der Lastkraftwagen mit dem Sprengmaterial wurde beschlagnahmt. Die Festgenommenen hatten den Auftrag, die Brücken in Gomersdorf zu sprengen. Sie hatten ferner gleichzeitig Sprengaufträge auf reichsdeutschem Gebiet. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung bezwecken gegen sie eingeleitet.

Wiederum vier Sudetendeutsche standrechtlich erschossen

W. Reichenberg, 24. September. In der Kaserne des Infanterie-Regiments 44 wurden am Freitagabend vier sudetendeutsche Soldaten standrechtlich erschossen. Es handelte sich um Karl Kitzel aus Kulca, Wagner aus Wobnisch, Lehner Däger aus Neulich und Alfred Krause (Wohnort noch nicht festgestellt).

Marktkonzert der Stadtkapelle Wilsdruff

am Sonntag, dem 25. September, von 11 bis 12 Uhr.

1. „Du Treue fest“, Marsch von C. Teil.
2. Overtüre z. Op. „Venus auf Erden“ von P. Linte.
3. Paraphrase über „Wenns Mailäute weht“ von B. Brügge-mann.
4. „Herzog von Braunschweig“, Armeemarsch.
5. „Auf der Brühlischen Terrasse“, Mazurka Caprice von L. Schröder.
6. „Aus meinem Album“, Potpourri von C. Satona.

Mit der Veranstaltung zur „Kasselerode“ nehmen die beliebten Marktkonzerte in diesem Jahre ihr Ende.

„Kasselerode“. Als Ausklang der Kirmes folgt morgen die sog. Klein-Kirmes, der der Volksmund den Namen Kasselerode gegeben hat, und die als solche weit und breit bekannt ist. Der Fremdenzufluß war zu ihr zu Zeiten stärker als zur eigentlichen Kirmes. Wenn das Wetter schön bleibt, und dafür sind alle Vorzeichen gegeben, wird auch morgen wieder großer Betrieb auf dem Schützenplatze herrschen. Die Schützen zeigen sich morgen das letzte Mal in diesem Jahre in festlichem Auszug, der 14 Uhr vom Marktplatz aus nach dem Schützenhaus erfolgt. Die Jugend hat wieder Gelegenheit in den Wall-Löslan der Stadt das Tanzein zu schwingen. Auch alle anderen Gastwirtschaften halten sich zur Einkehr bestens empfohlen.

Rechtsprechung jugendlicher sudetendeutscher Flüchtlinge. Die Gebietsführung Sachsen der Hitlerjugend gibt bekannt: Alle jugendlichen sudetendeutschen Flüchtlinge im Alter von 14 bis 17 Jahren, die sich im Reichsgebiet aufhalten und vornehmlich jene, die Arbeit gefunden haben, haben sich umgehend bei dem zuständigen Bonnführer zu melden.

Mütterberatung am Dienstag, 27. September, von 14 bis 16 Uhr im Werkraum der Schule mit Frau Dr. Nische.

Ab 1. Oktober Zulassungszeichen für Anhänger. Der Reichsverkehrsminister weist in einem Erlass darauf hin, daß am 1. Oktober die Zulassungsplakette für die Anhänger von Kraftfahrzeugen ausgetauscht wird. Alle nach dem 30. September erstmals in Betrieb gesetzten Anhänger sind zulassungspflichtig. Sie erhalten eine Zulassungsplakette und ein Zulassungszeichen. Dieses Zulassungszeichen ist nicht zu verwechseln mit dem hinten am Anhänger zu führenden üblichen Kennzeichen, das jeweils mit dem des Kraftfahrzeuges übereinstimmt. Das Zulassungszeichen dagegen wird ähnlich dem bisherigen Führerschild an der rechten Seite des Anhängers vorn angebracht. Das Zulassungszeichen besteht aus einer Schlüsselnummer und der Nummer des Anhängerbetriebes.

Das Deutsche Rote Kreuz ruft auch dich!

Sieh selbst mit oder unterstütze die selbstlose Arbeit durch Deine Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz. Auch die großen gewerblichen Betriebe möchten durch dauernde Mitgliedschaft die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes fördern, damit es in der Lage ist, weiterhin bei Betriebsunfällen sich einzusetzen.



Sei bereit! Lerne helfen für den Fall der Not —
Arbeite mit im Deutschen Roten Kreuz!

Lehen, die Verletzten zu retten und zu betreuen. Es gilt eine gut ausgebildete Organisation zu schaffen, die allen Bedürfnissen gewachsen ist. Dabei kommt es darauf an, stets und schnell Hilfe leisten zu können; denn von der raschen Hilfe hängt es ab, ob manches Menschenleben erhalten und damit das kostbarste Gut der Nation geschützt werden kann.

Hierzu ist die Mitarbeit der besten Männer und Frauen gerade gut genug. Alle Dienststellen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes nehmen Anmeldungen entgegen.

Wochenplan

25. 9. E. A. G. Wilsdruff 7 Uhr Adler.
 25. 9. Wiederholungsübung für Sportabzeichenenträger. Stellen 7.45 Uhr Schützenhausplatz.
 26. 9. Jellenbesprechungen Jellen 1-3 20 Uhr Parteilheim.
 28. 9. Mitgliederversammlung der NSDAP, 20 Uhr Adler.
 29. 9. Frauenwerkstattabend 20 Uhr Löwe.
 30. 9. Monatsplansitzung.
 1. 10. Dorfabend in Klipphausen. Die Pol. Leiter und Angehörigen der NS-Gliederungen sind zur Teilnahme eingeladen.
 2. 10. Feiern des Reichserntedankfestes in Klipphausen. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.
- Außerdem wurden gemeldet:
25. 9. Vrio. Schützenfest. Kleinkirmes mit Schützenauszug.
 26. 9. DRK. Vereinskassen m. u. w. 20 Uhr Dienststelle.
 26. 9. Naturheilerverein: Fortsbau Vortrags- und Übungabend 20 Uhr.